

Milobader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Milobad.
General-Anzeiger für Milobad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Mustr. Sonntagsblatt** für Milobad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfa., Reklamezeile 15 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 29.

Donnerstag, 9. März 1899.

35. Jahrgang.

N u n d s c h a u.

— Gestorben: 5. März zu Stuttgart Hofbaudirektor a. D. Josef v. Egle, früher langjähr. Vorstand der Baugewerkschule, Kommenthur des Ordens der württ. Krone, Kommenthur 2. Kl. des Friedrichsordens, Ehrenbürger von Stuttgart und Ulm, 80 J. a. — 7. März zu Eßlingen der dienstaufsichtsführende Amtsrichter Landgerichtsrat Schwarzmann, früher in Gorb, Ritter des Fr. Ord. 1. Kl., 68 J. a.; — 6. März in Calmbach Geometer Hans Tag.

Stuttgart, 7. März. Das von dem im Februar v. J. verstorbenen Hofspediteur M. Kormann begründete Expeditionsgeschäft wird zum 1. April mit dem Expeditionsgeschäft Paul v. Maur vereinigt. Der neue Besitzer hat die gesamten Liegenschaften für 420 000 M. erworben; das tote und lebende Inventar (darunter ca. 70 Pferde) ist zu 180 000 Mark bewertet.

Stuttgart. In der Stallung des Gasthauses zur Rose, Hauptstätterstraße, ist zurzeit ein Pferd von immenser Größe zu sehen, ein Rotshimmel, der eine Höhe von 2,5 Meter, eine Länge von 3,7 m und ein Gewicht von 22 Ztr. hat. Das äußerst gutartige Tier stammt von Nordamerika aus einer mecklenburgisch-englischen Kreuzung und ist von der hippologischen Gesellschaft in Berlin auf Grund statistischer Messungen für das größte Pferd der Welt erklärt worden. Das Riesepferd verzehrt täglich 25 Pfd. Haber und 25 Pfd. Heu. Seine Hufeisen haben ein Gewicht von 30 Pfd. Daneben stellt der Besitzer ein Zwergpferd aus, das für den Reiter ebenfalls eine Merkwürdigkeit ist. Es ist kein Pony, sondern ein reguläres, nur klein gebliebenes 3 Jahre altes Pferdchen, das von einem preussischen Militärpferd ostpreussischer Zucht abstammt.

Stuttgart, 3. März. Die neulich durch die württembergische Presse gegangene Nachricht, es sei durch einen Ulmer Gerichtssatz prinzipiell entschieden worden, daß in Württemberg, entgegen z. B. von Bayern, das Färben der Würste gestattet ist, war insofern verfrüht, als die Staatsanwaltschaft Berufung gegen das freisprechende Urteil eingelegt hat. Auf eine Denunziation hin wurde nämlich in Ulm gegen 4 Metzger wegen Rotfärbens der Würste Anklage erhoben, nachdem der chemische Sachverständige (ein dortiger Apotheker) sich dahin geäußert hatte, daß das Rotfärben geeignet erscheine, eine

Täuschung darüber herbeizuführen, ob die Würst im Innern gut sei. Von dem aus Stuttgart berufenen praktischen Sachverständigen, dem Vorstandsmitglied im Deutschen Fleischerverband L. Häußermann, wurde hiegegen geltend gemacht, daß das vom Publikum allgemein verlangte frische Aussehen der Würste vordem durch verschiedene umständliche Mittel (Anwendung von Quebrachholz und andere Holzarten etc.) zu erreichen gesucht wurde. Neuerdings findet nun ein chemisches Mittel, Karminrot, Verwendung, wovon eine Messerspitze voll auf einen Kessel Wasser genügt, den Würsthäuten eine rote Farbe zu geben. Dieses viel appetitlichere Mittel ist keineswegs gesundheitschädlich und dringt auch in die Würst nicht ein. Eine Täuschung des Publikums wird dadurch verhindert, daß eine nicht mehr frische Würst ungeachtet der Färbung leicht zu unterscheiden ist. Die Staatsanwaltschaft hielt gleichwohl die Anklage aufrecht, das Schöffengericht erkannte aber auf Freisprechung der Angeklagten. In den nächsten Tagen kommt nun der Fall aufs neue in der Berufungsinstanz zur Verhandlung.

Ulm, 6. März. Seit 1. d. M. fehlt hier der 29jährige Inhaber des Gasthauses zum „Goldenen Lamm“, Wilhelm Döbler, früher Notariatsassistent auf dem hiesigen Rathaus; er hatte betreffende Wirtschaft erst vor 1 Jahr übernommen. Der Flüchtling, der mit 1000 M. entwich, wird nun wegen betrügerlichen Bankrotts steckbrieflich verfolgt; über sein Vermögen wurde der Konkurs verhängt.

Schramberg, 4. März. Der Inhaber der weltbekannten Uhrenfabrik Gebrüder Junghans in Schramberg, Kommerzienrat Arthur Junghans, Landesauschmittglied des württembergischen Kriegerbundes hatte i. Zt. dem kaiserlichen Gouvernemen von Kiautschou in Tsintau eine Auswahl seiner Uhren unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohn- u. Dienststräume, welche für die Angehörigen unserer Schutztruppe in Kiautschou zum Aufenthalt bestimmt sind, möglichst wohnlich auszustatten. Nachdem das Reichsmarineamt das freundliche Anerbieten dankend angenommen hatte, wurde die Sendung, bestehend aus 50 Weckeruhren, 12 Pendelwanduhren und einem Regulateur mit Musikwerk Ende vorigen Jahres nach Kiautschou abgeschickt, so daß sie noch rechtzeitig dort eintraf, um den Weihnachtstisch der Kruppen schmücken zu können. Beigefügt waren ferner ein halb

Duzend Christbäume, sowie ein Schreiben des Spenders an die „jungen Kameraden“ in Kiautschou, in welchem er daran erinnerte, daß im Jahre 70/71 als die „alten Kameraden“ um die Weihnachtszeit vor Paris standen, manch einer von ihnen sich einen Christbaum machte, um sich das Heimweh etwas zu mildern. Der Gedanke, daß es ihnen, die für unseres lieben Vaterlandes Ehre und Ruhm weit von der Heimat entfernt sind, ebenso gehen könnte, habe ihn bewogen, diese Christbäume aus dem Schwarzwald mit samt den Lichtern etc. mitzuschicken. Für diese ebenso freundliche als aufmerksame Gabe sind dem Herrn Kommerzienrat sowohl seitens des kaiserlichen Gouverneurs Rosendahl in Tsintau als auch von Unteroffizieren und Mannschaften des 3. Seebataillons und des Matrosen-Artillerie-Detachements in Kiautschou zahlreiche Zuschriften zugegangen, welche in warmen Worten den Dank für diese hochherzige Weihnachtsgabe zum Ausdruck bringen.

Pforzheim, 6. März. Bei der gestrigen Salvatorfeier der hiesigen Gesellschaft „Bayern“ that einer der Festteilnehmer dem edlen Gerstenjaß so viel Ehre an, daß er in vollständig bewußtlosem Zustande gegen 7 Uhr in das hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Pforzheim, 7. März. Auf eine bedauerliche Weise kam gestern Abend der 30 Jahre alte verheiratete Karl Hiller von Niefern um's Leben, indem er mit seinem Fahrrad in rasendem Tempo in ein ihm entgegenkommendes Fuhrwerk hineinfuhr, welches über den Berunglückten hinwegfuhr. Nach einer Stunde bereits verschied der Ueberfahrene.

Kaiserslautern, 6. März. Seit einigen Tagen ist hier eine Mühlenbäckerei nach System Schweizer, die erste dieser Art in Deutschland, im Betrieb. Sie wird von vielen Interessenten und Großindustriellen aus Süddeutschland besichtigt. Das wohlfeile und schmackhafte Weizenbrod, das aus einem durch ein eigenes Mahlverfahren gewonnenen Mehle bereitet ist, wird lebhaft gekauft.

— Das Ausstellen von Wechsellern hat schon Manchem bedeutende Nachteile gebracht. Davon weiß jetzt auch der Schreinermeister Kohlbecker in Karlsruhe zu erzählen. Er hatte in der Zeit, vom Monat Juni 1897 bis zum gleichen Monat 1898, eine Anzahl von dem Schreiner Chrn.

Selber aus Haiterbach, wohnhaft in Pforzheim, (früher in Rothenbach), acceptierte Wechsel als Aussteller unterschrieben. Von diesen Wechseln blieb ein Teil im Betrage von 2000 Mk. an Kohlbecker hängen, der um die Summe geschädigt ist. Da Selber den Kohlbecker durch unwahre Angaben zur Unterschrift bestimmt hatte, wurde er wegen Betrugs angezeigt und hierwegen am 17. Febr. von der Strafkammer Karlsruhe mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.

— In der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers veröffentlicht M. Dankler in Rumpen bei Nachen einen hochinteressanten Aufsatz, worin er aus der Praxis beschreibt, wie ein Kleinbauer in der Nähe von Nachen auf 4 Morgen (1 Hectar) gutem Ackerlande und etwas Wiese sich selbst und seine aus drei Köpfen bestehende Familie sowie zwei Arbeiter dauernd beschäftigt und ernährt. Die Bewirtschaftung ist natürlich denkbar intensiv mit größtenteils zweimaliger Bestellung im Jahre. Der Aufsatz ist besonders für bäuerliche Besitzer sehr lehrreich. Die Nummer wird gern umsonst zugesandt von der königlichen Hofbuchdruckerei Tromwisch u. Sohn in Frankfurt a. D.

— Mehrere unerhobene Gewinne der Wohlfahrts-Loose erster Lotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete hat die Gewinn-Zahlstelle, die Deutsche Bank in Berlin, noch im Verwahr. Wir machen die säumigen Losbesitzer darauf aufmerksam, daß mit dem 2. Juni der Anspruch auf die Gewinne erster Lotterie erlischt. — Die Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30 zur zweiten Lotterie sind bereits zur Ausgabe gelangt. Die Gewinne sind wieder 100 000 Mk. als erster Haupttreffer, dann 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk., 2 von 10 000 u. s. w., insgesamt 16870 Geldgewinne mit 575 000 Mark. Die Ziehung dieser zweiten Lotterie findet bereits den 14., 15., 17., 18., und 19. April 1899 öffentlich im Ziehungsloose der Königl. Preussischen Staats-Lotterie zu Berlin statt.

Wilhelmshafen, 6. März. Eine ergötzliche Scene spielte sich bei der Anwesenheit des Kaisers in Wilhelmshafen ab. In aller Frühe, etwas nach 8 Uhr, traf der Kaiser bei dem Lloyd-Dampfer „Darmstadt“ allein ein. Er war mit dem bequemen Bordjacket bekleidet und hatte den Weg vom Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ zum Dampfer zu Fuß zurückgelegt. Der vor dem Dampfer aufgestellte Posten wollte den Kaiser nicht passieren lassen. Auf die Frage: Weshalb denn nicht? antwortete der Posten treuherzig: „Ich darf niemand durchlassen, weil wir den Kaiser erwarten.“ „Na,“ sagte der Kaiser lachend, „dann lassen Sie mich nur ruhig durch,“ damit schritt er an dem Posten vorüber und kam bis zum Oberdeck, wo der erste Offizier die Meldung erstattete.

— Im Walde bei Sprottau fand man dieser Tage eine vom Schnee überwehte männliche Leiche. Nachdem der Schnee beseitigt war, wurde in dem Leichnam der Landbriefträger Landmann aus Neustädte festgestellt, der auf seinem Dienstgange von dem Schneetreiben überrascht worden und bei seinem hohen Alter wahrscheinlich vor Erschöpfung niedergesunken ist. Auf der Uniform des Unglücklichen, wegen seiner Pflichttreue bei den Vorgesetzten geachteten Beamten, befanden sich

die Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille, die Kriegsdenkmünze von 1870/71 und das Erinnerungskreuz von 1866; auch sämtliche Wertobjekte, wie Uhr und Geld, wurden vorgefunden.

Toulon, 5. März. Heute früh 2 1/2 Uhr fand in dem Marinepulvermagazin in Lagoubran zwischen Toulon und La Seyne eine Explosion statt. Das explodirte Pulvermagazin soll dem Vernehmen nach 50 000 Kilo schwarzes Pulver enthalten haben. Die Identität der Getölelen festzustellen ist fast unmöglich. Die Aufräumarbeiten gestalten sich sehr schwierig. Die Arbeiten zur Auffindung der Opfer der Explosion dauern fort. Bis jetzt sind 70 Tote und 110 Verwundete in die Hospitäler oder in ihre Wohnungen verbracht worden. Von den 7 Soldaten, die die Wache bei dem Pulvermagazin hielten, sind 4 getötet, 3 schwer verwundet. Auf 2 km im Umkreis ist Alles verwüstet, die Häuser sind zerstört und die Felder verheert. Zahlreiche Schäden sind auf 4 km bis in die Stadt Toulon hinein angerichtet. In der Vorstadt St. Jean Duran sind Thüren und Fenster zertrümmert. Die Untersuchung über die Ursache der Explosion hat bis jetzt keinen greifbaren Erfolg ergeben. Die Marinebehörden glauben, daß die chemische Zersetzung in einer Kiste mit rauchlosem Pulver stattgefunden hat. Die benachbarten Pulvermagazine sind unbeschädigt.

Toulon, 6. März. Vier weitere Opfer der Explosion sind gestorben, 3 weitere befinden sich in verzweifeltem Zustand. Man glaubt, daß noch etwa 15 Personen unter den Trümmern liegen.

— Bei der Explosion wurden 75 Personen getötet und 115 Personen verwundet. Das Begräbnis der Getödeten soll auf Kosten des Staates stattfinden. Außer dem Marineminister sandte auch Präsident Loubet eine größere Summe zur Vertheilung an die Hinterbliebenen.

Aus Neapel wird vom Ende des letzten Monats berichtet: Seit einigen Tagen herrscht empfindliche Kälte, und vergangene Nacht hat es auf dem Besuw geschneit, so daß die Spitze des Berges in blendendem Weiß erstrahlt. Zu gleicher Zeit hat die Thätigkeit des Hauptkraters zugenommen. Von Neapel aus sieht man drei glühende Lavaströme sich einen Weg durch die Schneedecke des Berges bahnen. Das Schauspiel ist großartig.

Unterhaltendes

Die beiden Schulkameraden.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Ungarischen von C. Langsch.

(Nachdr. verboten.)

Schluß.

Der Kommissär schüttelte den Kopf. „Und was fanden Sie in den Schubladen?“

Der Unbekannte griff in seine Hosentaschen.

„Ich habe alles mitgebracht bis auf den letzten Papierstreifen, hier ist es.“

Wiederum sprang der Kommissär empor.

„Sie haben alles mitgebracht?“

Der Notköpfige begann, ruhig seinen Raub auszubreiten.

„Hier sind die 12 Gulden Bargeld, hier die 3 roten Kreuzlose, die 2 Vaskilalose und die beiden zerrissenen Passylose.“

„Aber es ist ja von zweimal hunderttausend Gulden die Rede?“

Der Fremde lachte bitter.

„200 000 Gulden o, je, ich danke dafür. Ich schwöre bei dem Leben meiner Zwillinge, daß außer diesem auch kein Kreuzer Wert mehr zu finden war.“

Der Kommissär machte eine erusste Miene.

„Nehren Sie in sich und bleiben Sie nicht auf halbem Wege stecken, Unglücklicher. Erleichtern Sie Ihr Gewissen und gestehen Sie alles.“

Der Unbekannte hob seine Hände zum Himmel.

Verstehen Sie denn nicht, gnädiger Herr, durchschauen Sie den Trick auch jetzt noch nicht?“ Koller hatte absichtlich alles offen gelassen, damit man ihn um jeden Preis ausrauben sollte. Ich war sein größter Wohlthäter, denn ich verhalf ihm zu 200 000 Gulden. Die Gläubiger nahmen den Vergleich an, und so erfreut er sich heute noch ebenso wie früher der verdienten Achtung.“

Der Kommissär blickte stumm auf den Fremden, während dieser gut gelaunt fortfuhr:

„Ich wäre sein größter Wohlthäter, wenn ich die Sache für mich behielte. Aber ich kann es nicht, und wenn ich auch dadurch meine Frau und Kinder zu Grunde richte. Für 12 Gulden Lösegeld besreite ich ihn, wie ich aus den Zeitungen ersah, von einer Schuld von 200 000 Gulden. Wochenlang kämpfte ich mit mir selbst und hätte vielleicht doch geschwiegen, wenn nicht sein gestriges Benehmen mich jede Rücksicht vergessen ließ. Es war auf der Franz Joseph Gasse, als er, in einem Mietswagen 1. Klasse sitzend, bei mir vorüber fuhr. Unwillkürlich lästete ich den Hut, doch er blickte stumm dem kräuselnden Rauch seiner Zigarre nach und ließ meinen Gruß unerwidert. Dieser Hochmut erbitterte mich so, daß mein Entschluß gefaßt war, er sollte mit mir zu Grunde gehen.“

Der Kommissär schaute anfangs mißmutig auf die 12 Gulden Bargeld und die zerrissenen Lose, dann erhellte sich sein Antlitz. Eigentlich fing er ja auf diese Weise zwei Spitzbuben auf einmal. Welche Sensation würde die Nachricht erregen, und ihm gebührte das Verdienst, den verlorenen Faden wieder aufgefunden zu haben.

Wohlvollend klopfte er daher dem Notkopf auf die Schulter und sagte: „Es ist gut mein Freundchen, Sie werden von jetzt an hübsch bei uns bleiben.“

Vermischtes.

— Eine originelle Reklame für den Konsum von Pferdesfleisch wird augenblicklich in den Straßen der südlichen und südwestlichen Stadtteile Berlins gemacht. Auf einem mit bunten Bändern geschmückten Pferde sitzt ein kostümierter Reiter, welcher in der Rechten ein an einer Stange befestigtes breites Plakat trägt. Darauf ist in großen Buchstaben folgende Inschrift zu lesen: „Noßbraten, täglich frisch, per Portion 15, 20, 25 und 30 Pfennige, N.-straße, im Restaurant.“

(Perpetuum mobile.) Ein 19jähriger russischer Uhrmacher hat eine Wanduhr konstruiert, die eigentlich aus zwei Uhren besteht. Jede Uhr geht 24 Stunden und zieht unterdessen die andere auf, so daß diese weitergeht. Der Mechanismus soll sehr einfach und dauerhaft sein. In Petersburg, wo der junge Erfinder weilt, findet die Uhr viele Bewunderer.

— Eine Bäuerin kommt zur Stadt, um sich einen schmerzhaften Zahn ziehen zu lassen. Nachdem ihr der Zahnarzt die Leichtigkeit der Operation bei Anwendung von Aether auseinandergesetzt, ist sie bereit, sich betäuben zu lassen, holt jedoch zuerst ihr Geld aus der Tasche. „Ach,“ sagt der Arzt, welcher glaubt, sie wolle gleich bezahlen, „lassen Sie das nur vorläufig, das hat ja Zeit,“ worauf die Bäuerin entgegnet: „Noi, noi, Herr. Ich will nur z'scherscht mei' Geld zähle', bevor ich damisch werd'!“

(Ein Sozialpolitiker.) „Sie haben ja eine so große Schnapsbrennerei errichtet, Herr Graf!“ „Ja man muß auch einmal etwas für das Volk thun!“

(Ein Ausgepichteter.) Trinker (liest, daß der Wein 85—88 v. H. Wasser enthalte): „Traurig, daß die Natur mit so schlechtem Beispiel vorangeht!“

„Henneberg-Seide“

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private portio- u. st uerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. und k. Hof.) Zürich.

6 Meter Frühjahr- u. Sommer-

Stoff

für
Mark 1.50 Pfg.
zum ganzen Kleid.

Muster
auf Verlangen franco
ins Haus.

Modelbilder gratis.

6 Meter soliden M-stor-Zephir	zum Kleid für Mark	1.50 Pfg.
6 " " Arab-Nouveauté	" " " "	1.80 " "
6 " " Do lar-Carreux	" " " "	2.70 " "
6 " " extra prima Loden	" " " "	3.90 " "

Neueste Eingänge

für die Frühjahr- und Sommersaison.

Modernste Kleider- und Blousenstoffe in allergrösster Auswahl vers. in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mk. an franco.

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Modernste Herrenstoffe zum ganzen Anzug für Mark **3.60 Pfg.**
Cheviotstoffe " " " " " " **4.35 " "**

Wildbad.

Sonntag, den 12. März 1899

abends 7 1/2 Uhr

Familien-Abend

des

Evangelischen Kirchen-Chors

im

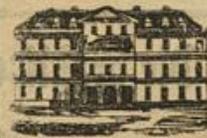
Gasthof zur „Sonne“

wozu die passiven Mitglieder mit ihren Familien und die Angehörigen der aktiven freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Wildbad.

Liegenschafts-Verkauf.



Auf Antrag des
Wilhelm Brachhold,
Schreinermeisters
hier, kommt dessen Liegenschaft:

Gebäude:

1/2 tel an Nr. B 74 zus. 1 ar 08 qm
3stod. Wohnhaus mit Hintergebäude
und Hofraum in der König-Karlstr.;
Ferner: Anteil an einer auf Parzelle
Nr. 1054¹ im Badwald (sog. Forst-
knechtswiese) stehenden Heuschener am

Freitag, den 10. März 1899,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum letztenmal
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. März 1899.

Ratschreiberei: Bähler.

Mädchen-Gesuch.

Ein ehrliches, kräftiges, nicht unter 20 Jahre altes Mädchen, welches schon gedient hat, wird für sofort für Jahresstelle gesucht.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Schirm

gezeichnet **C. L.** ist in der Trinkhalle stehen geblieben. Der Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben bei der Redaktion d. Bl.

Doppelbuchstaben

Jeden Vor- u. Zunamen, zum Aufnähen auf Wäsche empfiehlt

G. Riexinger.

Altes

**Kupfer, Blei, Zink u.
Messing**

wird angekauft.

Berrennerstraße 11
Pforzheim.

Erstklassige Molkereigenossen- schaft

vergiebt den

Alleinverkauf

ihrer hochfeinen Tafelbutter (aus pasteurisierter Milch, ohne künstliche Färbung) an ein feineres Delikatessengeschäft. Freundl. Anfragen mit Angabe von Referenzen werden unter **F. K. S. 333** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten.

Auf Ostern

empfehlen für Händler und Wiederverkäufer zu billigsten gestellten Preisen

Caramell-Hasen u. Eier

von 1 Pfennig Verkauf an,

Conserve-Hasen,

Liqueure- u. Chocolate-Eier
etc.

G. Lindenberger,
Conditior.

Frieda Schaible

Friedr. Hanselmann

Malermester

Verlobte

Wildbad im März 1899.

Turnverein Wildbad.

Die activen Turner werden hiedurch ersucht, sich **vollzählig und pünktlich** am nächsten

Sonntag, den 12. März,
Vormittags 11 Uhr

behufs fotografischer Aufnahme mit dem aus dem Vereine scheidenden Mitglieder Grieser im **Restaurant Maisch** einzufinden.

Der Vorstand.

Flammer's Ideal-Seife

Ist das Ideal der Hausfrau. Wo man Seife braucht, ist sie am Platze; zur Wäsche wie im Badezimmer, zum eignen täglichen Gebrauch gibt's keine bessere und dabei billigere. Erhältlich in allen besseren Geschäften.

Fabrikanten: Kraemer & Flammer, Heilbronn.

Um unser Lager schnell zu räumen, werden sämtliche Waren zum

Selbstkostenpreis abgegeben.
Geschwister Maier.

Die praktischste Familien-Zeitschrift ist die



Deutsche Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich nur **1.50 Mk.**
Monatlich 4 Nummern (8 tägig).
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine Probenummer von der Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Konfirmanden-Anzüge

sind vorrätig am Lager, auch lasse solche sofort nach Maß billigt anfertigen.
G. Riexinger.

Stuttgarter
Pferdemarkt-Lotterie.




Ziehung am **29. April 1899.**

1137 Geldgewinne im Gesamtbetrage von **20 000 Mk.**
darunter bar:
5000 Mark, 2000 Mark, 1000 Mark, 4 je 500 Mark etc. etc.

ferner: **25 Pferde** im Ankaufswert von **25000 Mk.**
Loose à 1 Mark sind zu haben bei
Chr. Wildbrett.

Mk. 35000 fallen sicher demjenigen zu, dessen Nummer zuerst gezogen wird bei der **Großen Stuttgarter Geld-Lotterie.**

Ziehung unbedingt garantiert am **23. März d. J.** 1474 Geldgewinne mit Markt **62 000.** Originallose à **M. 2.—**, 11 Lose **M. 20.—**, empfiehlt, so lange Vorrat, Porto und Liste **30 S.**

J. Schweickert, Stuttgart.
In **Wildbad** bei **Carl Wilh. Bott.**

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Unentbehrlich in jeder Haushaltung ist flüssige **Gold-Bronce**

Vergoldete Spiegelrahmen, Portraitrahmen, Goldleisten, überhaupt alle vergoldeten Gegenstände erhalten durch einfaches Ueberpinseln mit der Bronce, die sofort trocknet, wieder den ursprünglichen schönen Goldglanz.

Vorrätig in Flacons à 60 Pfg. bei **Chr. Wildbrett.**

Preis **40 Pf.** pr. Stück



Doerings Seife

mit der **Eule**

Auch kurzweg genannt: **Eulen-Seife.**
Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall zu **40 Pfg.**

Billige **Geschäftsbücher u. Strazzen** sind in reicher Auswahl vorrätig bei **Chr. Wildbrett.**